

Wohnbau mit Läden am Talwiesenplatz in Zürich : W. Stücheli, Architekt BSA/SIA, Zürich; Mitarbeiter E. Fischer, Jakob Frei, H. Signer, Architekten

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **40 (1953)**

Heft 1: **Wohnbauten - Hausgerät**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-30927>

Nutzungsbedingungen

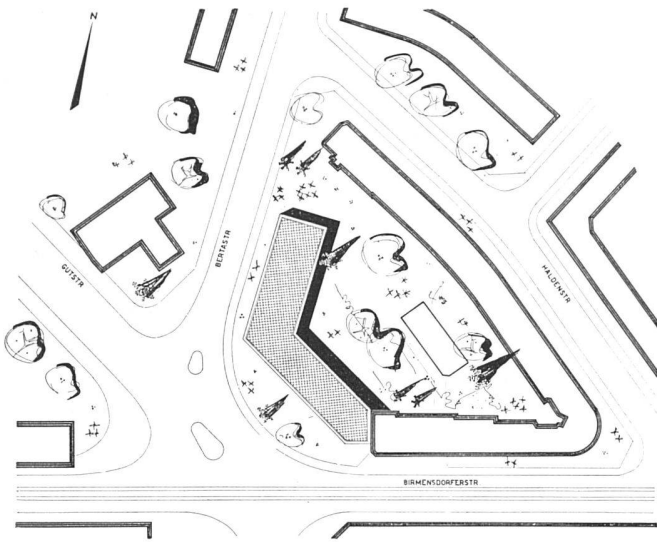
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

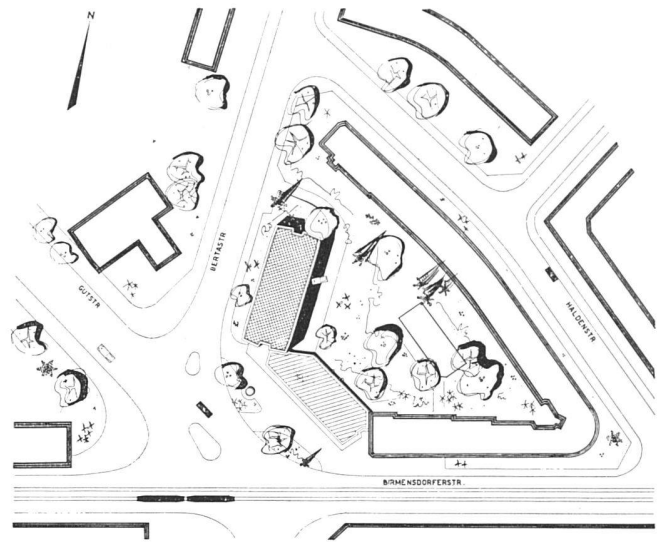
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dreigeschossige Randbebauung gemäß Zonenverordnung, Abriegelung des Hofes | Disposition conforme aux prescriptions valables pour le quartier; immeuble de trois étages formant barrière | Site solution according to the zoning prescriptions



Ausgeführte Lösung mit sechsgeschossigem konzentriertem Bau | Solution réalisée; immeuble de six étages à plan concentré | Executed solution, six-storey block of flats and one-storey shops

Wohnbau mit Läden am Talwiesenplatz in Zürich

1951, W. Stücheli, Architekt BSA/SLA, Zürich; Mitarbeiter: E. Fischer, Jakob Frei, H. Signer, Architekten

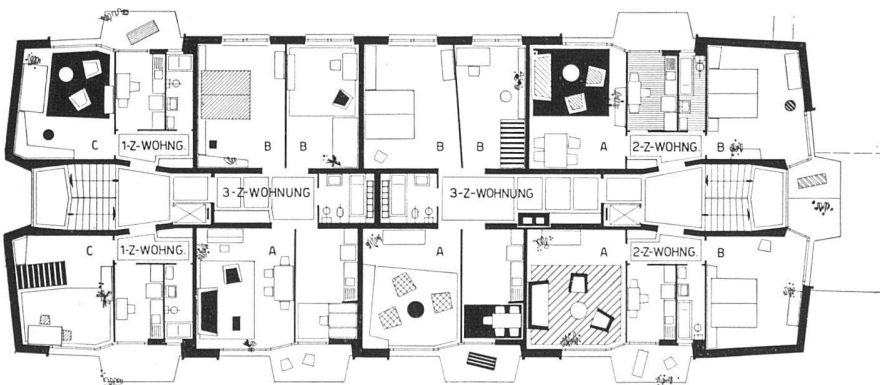
Situation

Auf dem Baugelände standen alte Betriebsschuppen des Baugeschäftes Hch. Koradis Erben, der Bauherrschaft dieses Neubaus. Ursprünglich sollten diese Schuppen erneuert und ausgebaut werden. Durch den großzügigen Ausbau der Gutstraße und die damit verbundene intensive Bauentwicklung dieses Gebietes steigerte sich die Bedeutung dieses Kopfgrundstückes im Schnittpunkt der Birmensdorfer-, Berta-, Gut- und Talwiesenstraße. So wurde beschlossen, das Werkstattareal zu verlegen und das Grundstück zur Überbauung freizugeben. Gemäß Zonenverordnung hätte im Anschluß an die Bauten der Birmensdorferstraße längs der Baulinie dreigeschossig gebaut werden können, d. h. es wäre eine durch die Zonengrenze bedingte Randbebauung mit von fünf auf drei Geschosse abfallenden Bauten entstanden. Da das Grundstück städtebaulich gesehen sehr exponiert liegt und der Talwiesenplatz sehr weiträumig wirkt, hätten sich diese drei Geschosse ausgesprochen unbestimmt ausgenommen. So wurde denn eine andere Lösung angestrebt, und es wurde an Stelle der monotonen Randbebauung mit drei Geschossen eine Über-

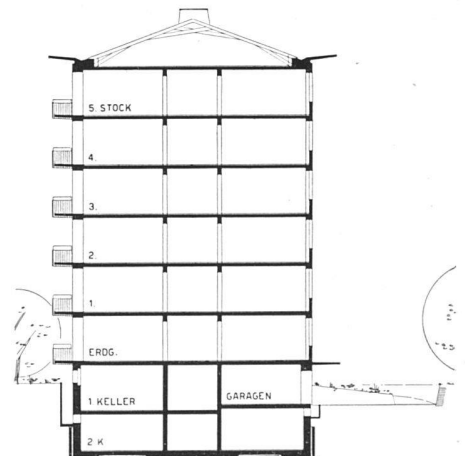
bauung mit sechs Geschossen und niederem Ladenflügel vorgeschlagen. Die Meinung ging dahin, daß der sechsgeschossige Bau zusammen mit den hohen Bauten an der Birmensdorferstraße dem Platz einen bestimmten Halt geben sollen, wobei der eingeschossige Ladentrakt die Verbindung von alt und neu übernimmt. Die Ausnutzung ist genau die gleiche wie in der normal zulässigen Überbauung.

Das Durchsetzen des Bebauungsvorschlages forderte einen langwierigen öffentlichen und privatrechtlichen Kampf. Nach vielen Besprechungen wurde, unterstützt durch das Hochbauamt, die städtische Baubewilligung in Aussicht gestellt, unter Vorbehalt der Erteilung der kantonalen Ausnahmen. Um letztere zu erreichen, mußten vorerst die privaten Anstößer befriedigt werden, was schließlich nach vielen Sitzungen auch gelang. Der Umstand der freien Durchblicke über den flachen Ladentrakt, die vorgesehene gemeinsame Grün- und Parkanlage, die großen Gebäudeabstände usw. spielten dabei eine wesentliche Rolle. Ausschlaggebend beim Kanton war dann die persönliche Stellungnahme des Baudirektors, der trotz großer Präjudizbedenken der Juristen die Ausnahmebewilligungen erteilte.

Wohnungsgeschoß 1:300 | Etage | Typical floor plan



Querschnitt 1:400 | Coupe | Cross section





Gesamtansicht von Südwesten | Vue d'ensemble prise du sud-ouest | General view from the south-west

Photos: M. Wolgensinger SWB, Zürich

Raumprogramm

a) *Wohnbau*: Sechsgeschossig, pro Etage 2 Einzimmerwohnungen, 2 Zweizimmerwohnungen, 2 Dreizimmerwohnungen, im sechsten Obergeschoß auf Südseite Bauherrwohnung, im ersten Untergeschoß 9 Garagen, Waschküchen, Trockenräume und Heizung; im zweiten Untergeschoß Wohnungskeller. b) *Ladentrakt*: eingeschossig, im Erdgeschoß Verkaufs- und Vorbereitungsräume, im Untergeschoß Toiletten und Lagerkeller.

Architektur

Der exponierten Lage des Hochbaues Rechnung tragend, wurde versucht, der Fassade eine großzügige Note zu geben.

Trotz dem anspruchsvollen Grundriß (Ein-, Zwei- und Dreizimmerwohnungen) wurde die Fassade in ordnende, beruhigende vertikale Balkon- und Fensterelemente gegliedert. Die an beiden Kopfenden in der Tiefe liegenden Treppenanlagen mildern die Breite des Ost-West orientierten Baukörpers. Großer Wert wurde darauf gelegt, Küchen-, Bad-/WC-, Treppfenster usw. in großzügiger, nicht auffallender Weise anzuordnen.

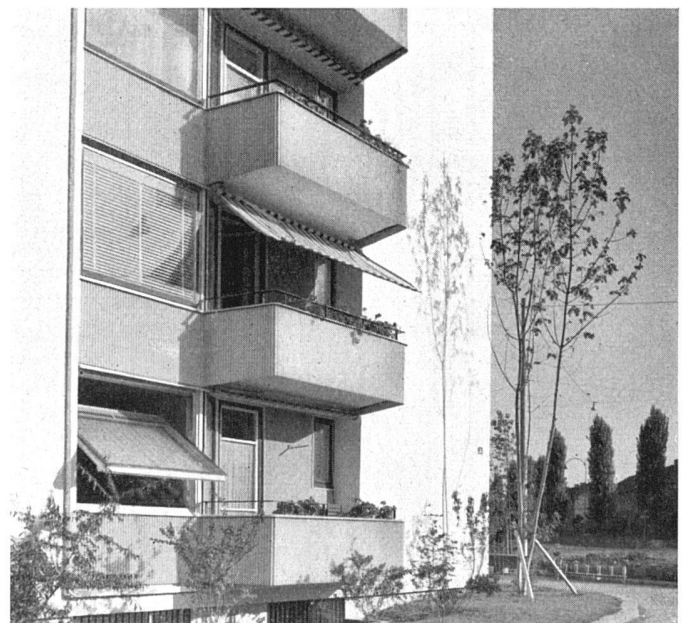
Konstruktion

a) *Wohnhaus, Rohbau*. Fundierung: Eisenbetonwanne mit innerer Grundwasserisolierung. Untergeschosse: Umfassungs- und Zwischenwände in Eisenbeton. Obergeschosse: Umfassungswände 32 cm Isoliersteinmauerwerk, exponierte

Ansicht von Süden | Vue prise du sud | From the south



Fassadenausschnitt mit Balkonen | Détail de façade | Part of elevation with balconies



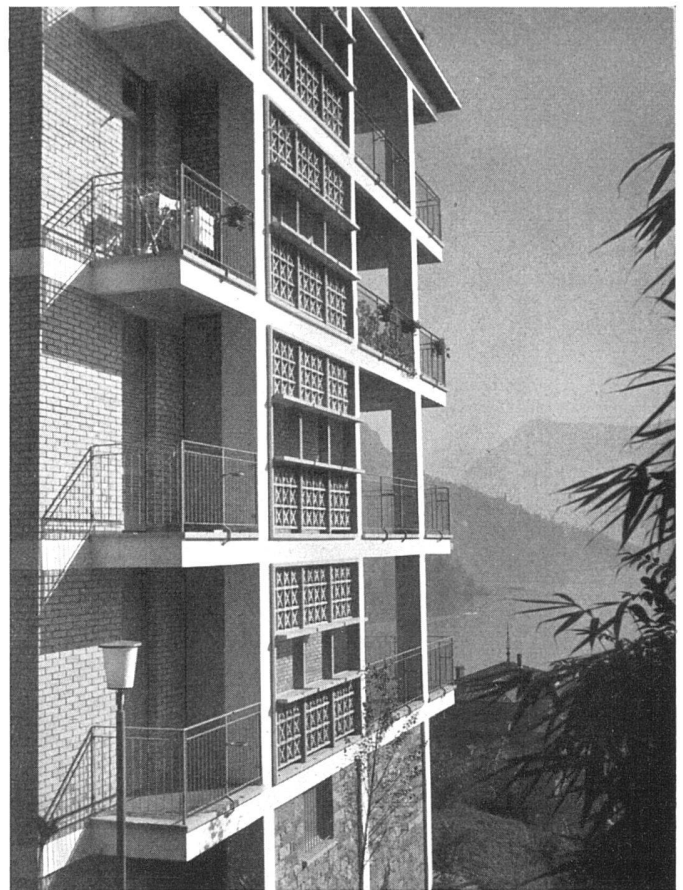
Seiten mit zusätzlicher Korkisolierung. Innere Tragwände in K.S. und Backsteinen 15–25 cm. Nichttragende Zwischenwände mit Zelltonplatten 6–8 cm. Decken: Eisenbeton, kreuzweise armiert, 16 cm stark. Treppen: Eisenbeton. Dach: Dachgesimse betoniert, frei ausdehnbar mit Kiesklebedach. Dachstuhl für Mitteldach in patentierter Holzkonstruktion, Pfannenziegeldach mit Schindelunterzug.

Ausbau. Wohn- und Schlafräume verputzt und tapeziert, Böden in Hartasphaltplatten auf schwimmenden Unterlagsböden, Wohnräume mit Schwingflügelfenstern in D.V. und eingebauten Lamellastoren. Küchen und Bäder: neuzeitlicher und zweckmäßiger Ausbau. Balkone: Wellalumanverkleidung, außen mit Kunstharzanstrich. Zentralheizung mit Ölfeuerung.

b) *Ladentrakt, Rohbau.* Fundierung: Pfeilersystem, auf guten, tragfähigen Baugrund geführt. Untergeschoß: Betonumfassungswände und Mittelpfeiler. Erdgeschoß: wie Wohnhaus, straßenseitig komplette Schaufensterfront. Dach: Eisenbetonkonstruktion mit Schilfrohrhourdis und Korkisolierung. Kiesklebedach.

Ausbau: neuzeitlich, den Wünschen der Mieter weitgehend angepaßt. Umluftheizung.

Örtliche Bauleitung: Alb. Keller-Steiner, Architekt, Zürich. *Bauingenieur:* H. Eichenberger, Dipl. Ing. SIA, Zürich.



Südfassade, im Vordergrund Küchenbalkone | Façade sud et vue sur le Lac de Lugano | South elevation and view towards the Lake of Lugano

Zwei Wohnbauten in Lugano

1951, Carlo Tamì SIA & Rino Tamì BSA, Architekten, Lugano

Wohnblock «Solatia»

Situation: Dieser Wohnbau liegt etwas unterhalb des Bahnhofes am Abhang mit Blick über die Stadt und den See.

Raumprogramm: Der Bau umfaßt vier herrschaftliche Wohnungen, von denen jede die ganze Geschoßfläche beansprucht, auf Höhe Dachterrasse eine kleinere Wohnung und im Untergeschoß Nebenräume, Heizung und einige Räume für einen eventuellen späteren Ausbau. Die Architekten trachteten darnach, den Wohnungen den Charakter des Einfamilienhauses zu verleihen. Hauptsächlichen Zugang zu den Wohnungen bildet der Aufzug. Die Treppe wurde gewissermaßen als Verlängerung der Straße aufgefaßt, aus dem Bau herausgerückt und ist offen, ohne Fenster. Dadurch wird die Lärmübertragung vom üblichen geschlossenen Treppenhaus auf die Wohnung weitgehend ausgeschaltet.

Der Wohnungsgrundriß weist eine klare Trennung in Wohnteil und Schlaftteil auf. Der Wohnteil umfaßt den sehr geräumigen Wohnraum mit dem durch einen Vorhang abtrennbaren Eßteil, der durch eine Türe mit dem Office, gleichzeitigem Eßraum der Dienstboten, verbunden ist. Der Eingang zur Küche liegt dicht neben dem Wohnungseingang. Vom Office führt eine Türe auf den Küchenbalkon. Der Wohn- und der Eßraum haben Zugang auf die breite Wohnterrasse, deren eine, vor allem zum Essen im Freien

bestimmt, durch ein Betonsprossenwerk vor der Südsonne geschützt wird, und zwar so, daß die Sonne im Winter dennoch bis in den Eßraum dringt. Vom Wohnraum kann man auch auf den Balkon vor den Schlafzimmern gelangen.

Der Schlaftteil umfaßt das Elternzimmer mit Bad, zwei Kinderzimmer, zu denen die Dusche mit Waschbecken gehört, das Zimmer des Kindermädchens und das von dem durch eine Holzgitterwand unterteilten Wohnungsvorplatz erreichbare Dienstmädchenzimmer. Der Korridor des Schlaftteiles weist eine lange Schrankwand auf.

Grundriß 1:300 | Plan d'un appartement | Typical floor plan

1 Wohnraum	4 Office	7 Dusche
2 Eßteil	5 Kinder	8 Nurse
3 Küche	6 Eltern	9 Mädchen

